

Vernunft und Textverständnis im Islam

Der Imam Abu Ḥanīfa und seine Rechtsschule

als Beispiel

Alles Lob gehört Allah, dem Herrn der Welten, Der in Seinem ehrwürdigen Koran sagt: « Dies ist) ein gesegnetes Buch, das Wir zu dir hinabgesandt haben, damit sie über seine Zeichen nachsinnen und damit diejenigen bedenken, die Verstand besitzen « (15 :97- 99).

Ich bezeuge, dass es keinen Gott außer Allah, dem Einen ohne Teilhaber gibt und dass unser Prophet Mohamad, Sein anbetend Diener und Gesandter ist. Allahs Segen und Friede seien auf ihm und auf all seinen Angehörigen, seinen Gefährten und denen, die ihnen bis zum jüngsten Tag aufrichtig folgen.

Es geht heute um die Rolle der Vernunft beim Textverständnis im Islam.

Der Islam zeichnet sich besonders als Religion der reinen Vernunft aus. Im Islam ist Vernunft so der Grundstein für die Verantwortung. Und die Bewahrung der Vernunft ist eines der erhabenen Ziele der islamischen Scharia sowie eines der sechs Grundprinzipien aller Religionen.

Daher weist Allah uns im Koran an, die Gnade der Vernunft in der Betrachtung und Meditation über die Phänomene des Universums zu benutzen, um Allahs Erhabenheit und Einheit herauszufinden.

Im Koran stehen dazu: „In der Schöpfung der Himmel und der Erde und in dem Unterschied von Nacht und Tag liegen wahrlich Zeichen für diejenigen, die Verstand besitzen.“ (آ; ١٩٠), „Und zu Seinen Zeichen gehört die Erschaffung der Himmel und der Erde und (auch) die

Verschiedenheit eurer Sprachen und Farben. Darin sind wahrlich Zeichen für die Wissende.“ (٣٠: ٢٢). Wer die koranischen Ausdrücke so betrachtet, wird feststellen, dass der Koran zum Nachdenken durch Benutzung verschiedener sprachlichen Formen an vielen Stellen ermahnt, wie z.B. „Wir haben es als einen arabischen Qur'an hinabgesandt, auf daß ihr begreifen möget.“ (12: 2), „Begrift ihr denn nicht?“ (3: 65), „im Wechsel der Winde und der Wolken, die zwischen Himmel und Erde dienstbar gemacht sind, sind wahrlich Zeichen für Leute, die begreifen.“ (2: 164) und „Wir haben die Zeichen ausführlich dargelegt für Leute, die verstehen.“ (6: 98).

Wer über die islamische Scharia gut nachdenkt, erkennt, dass sie die Gelehrten dazu aufgefordert hat, Rechtsurteile und religiöse Bestimmungen aus detaillierten Beweisen der Scharia durch sorgfältige Verwendung der Vernunft abzuleiten, um Lebensverhältnisse der Menschen zu erleichtern und ihnen Wohlstand im Diesseits und Jenseits zu bringen, indem die Grundsätze der reinen islamischen Scharia bewahrt und nicht verletzt werden. Unser Prophet Muhammad (Allahs Segen und Friede auf ihm) sagte: „Wenn ein Richter ein Urteil fällt, nachdem er sein Bestes versucht hat, um richtig zu entscheiden, und Recht hat (in seiner Entscheidung), wird er eine doppelte Belohnung erhalten; und wenn er ein Urteil fällt, nachdem er sich bemüht hat, richtig zu entscheiden, und falsch liegt (in seiner Entscheidung), wird er eine einzige Belohnung erhalten.“

Zweifellos war der Imam Abū Ḥanīfa an-Nu'mān (möge Allah ihm gnädig sein), der Begründer der bekannten Hanafi-Rechtsschule, der Pionier der Schule des Rationalismus im Hinblick auf das Verstehen der religiösen Texte im Islam. Allah verlieh ihm einen bewussten Verstand; er war kein Nachahmer und blieb nicht bei den scheinbaren Bedeutungen der Texte stehen. Vielmehr versuchte er immer, die Zielsetzungen und Absichten der Texte zu entdecken. So wurde der Imam Abū Ḥanīfa zum Pionier der

Schule der Vernunft im Umgang mit den religiösen Texten, so dass die Gelehrten sagten: Die Menschen sind Abu Hanifas Schüler in Sachen Fiqh.

In seiner Rechtsschule berücksichtigte Imam Abu Ḥanīfa (möge Gott ihm gnädig sein) immer die Zeitumstände, die Lebensverhältnisse, die Gewohnheiten und die Charaktereigenschaften der Menschen und verließ sich daher weitgehend auf die Beweise von Analogie, Präferenz und Gewohnheitsrecht.

Seine grundlegende Referenz in dieser Hinsicht war das Hadith von Mo'ād ibn Ğabal. Es wurde berichtet, dass der Prophet (Allahs Segen und Friede auf ihm) zu ihm sagte, als er ihn in den Jemen schickte: „Worauf wird dein Urteil gründen?“ „Es wird auf dem Buch Allahs gründen“, antwortete Mo'ād, „Und wenn du darin nichts Entsprechendes findest?“ „Dann wird es auf der Sunna des Gesandten gründen.“ „Und wenn du dort nichts findest?“ „Dann werde ich mich mit aller Kraft bemühen, mir ein eigenes Urteil zu bilden.“ Daraufhin sagte der Prophet (a.s.): „Gelobt sein Allah, Der den Beauftragten Seines Propheten so geleitet hat, dass es Seinem Propheten wohl gefällt!“

Dieses Hadith und seinesgleichen waren Abu Hanifas Motiv, die Vernunft zu benutzen, um den Text im Rahmen der allgemeinen Zwecke der Gesetzgebung zu verstehen.

////////////////////////////////////

Alles Lob gehört Allah, dem Herrn der Welten, Allahs Segen und Friede seien auf dem letzten Propheten, seiner Familie und seinen Gefährten.

Die Religionen sind nicht zum Unglück, sondern zum Glück der Menschen gekommen. Allah sagt diesbezüglich im Koran: „Ta-Ha. Wir haben den Qur’an nicht auf dich (als Offenbarung) hinabgesandt, damit du unglücklich bist.“ (20: 1,2), „Er hat euch in der Religion keine Bedrängnis auferlegt.“ (٢٢: ٧٨), „Allah will für euch Erleichterung; Er will für euch nicht Erschwernis.“ (2: 185). Immer wenn der Prophet Muhammed die Wahl zwischen einer von zwei Dingen hatte, wählte er die einfachere der beiden, solange es nicht sündig war, aber wenn es sündig war, würde er es nicht angehen. Aus diesem Grund ist es unabdingbar, sich zu bemühen, den authentischen Text und seine Anwendungen durch Verwendung der Vernunft zu verstehen und das Rechtsurteil auf den entsprechenden Fall gemäß der praktischen Realität zu erlassen.

Es ist in diesem Zusammenhang zu betonen, dass der Rechtsgelehrte sich der Verhältnisse und Begebenheiten seiner Zeit, der Lebenswirklichkeit der Menschen und ihrer Gewohnheiten und Gebräuche bewusst sein muss, damit er richtige Fatwa gemäß den Umständen seiner Zeit erlassen kann, nicht nach den Umständen anderer Zeitepochen. Wer den Menschen so ein Fatwa gibt, ohne auf die Realität ihrer Zeit, ihres Ortes und ihrer Lebensverhältnisse zu achten, setzt sie in Verlegenheit und Schwierigkeiten. Und unsere Scharia basiert dagegen auf Leichtigkeit und Beseitigung der Verlegenheit.

O Allah! Gewähre uns den bewussten Verstand, damit wir unsere Religion gut verstehen können und bewahre unser Land und alle Weltländer!